

Sonnenaufgang

Sketch-Reihe von Peter Fatterschneider



**GROLL
UND
SCHMOLL**

Inhalt:

Sonnenaufgang – das Leben erwacht in mehr oder weniger schillernden Facetten. Die Menschen begrüßen den Tag, jeder auf seine ganz spezielle Weise:

Ein *Sonnenanbeter* möchte den Tag eigentlich in Ruhe beginnen und gerät stattdessen in ein absurdes Wortgefecht mit einem Ordnungshüter.

Jemand sucht persönliche Erfüllung im *Frühspport*, Rücksichtnahme gehört dabei nicht unbedingt zum Repertoire.

Auf dem *Spielplatz* treffen sich Eltern, erfreuen sich am Spiel ihrer Kinder und haben dabei das Wohl ihrer lieben Kleinen in Sinn. Kinderlachen begrüßt den Tag.

Beim Herausschieben der Mülltonne begegnet man *Nachbarn* mit höflicher, aber nicht unbedingt der gebotenen Aufmerksamkeit.

Aufstehen! Mit diesem Aufruf versuchen Eltern, ihren Sprössling aus dem Bett zu bewegen, damit er sich endlich auf den Weg zur Schule macht. Der Weckruf ist gut gemeint, doch nicht umsonst heißt es, das Gegenteil von gut ist gut gemeint.

Mit *Harmonie* übergibt der Sonnenaufgang schließlich an den Tag.

Es „menschelt“ bei diesen Begegnungen im Sonnenaufgang, mal mit skurrilem Humor und mal mit Offenlegung von gedankenlosen Vorurteilen.

Begrüßen Sie jeden Tag mit einem Lachen, aber passen Sie auf, dass Ihnen das Lachen nicht im Halse stecken bleibt.

Spieldauer: ca. 60 min

Personen: 12 (Besetzung von 4 m / 8 w bis von 8 m / 4 w) auch
10 (Besetzung von 4 m / 6 w bis von 6 m / 4 w) möglich bei
Doppelbesetzung Sonnenanbeterin/Frau Müller, Sportler/Herr Renderloh

Hinweise:

Dieses Sketch-Programm wurde ursprünglich für die inklusive Theatergruppe *Theater Grünes Sonnenlicht* in Hamburg-Altona geschrieben, mit der *Coskun Üresin* seit 2010 inklusives Theater inszeniert.

Die Toneinspieler können vom Autor als MP3-Dateien kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, Informationen bitte unter info@grollundschmoll.de anfordern.

In den Sketchen *Spielplatz*, *Nachbarin* und *Aufstehen!* können bei entsprechender Besetzung gern auch nichtdeutsche Namen für die Darsteller*innen in den Sketchen verwendet werden.

Regieplaner:

Sketch	Besetzung	Bühnenbild	Toneinspieler
Sonnenanbeter	Moderator*in Ordnungshüter*in (OH) Sonnenanbeter*in (SB)	Parkplatz am Rande eines Stadtparks, Verkehrsschild Behindertenparkplatz, Campingstuhl	Hahn Vogelgezwitscher
Frühspor	Moderator*in Ordnungshüter*in (OH) Sportler*in	wie vor, zusätzlich ein Bluetooth-Lautsprecherbox (nur Deko)	Vogelgezwitscher Porsche 1 Spacey Porsche 2
Spielplatz	Moderator*in Ordnungshüter*in (OH) Janina, Mutter Saskia, Mutter Falco, Vater	zwei Parkbänke	Vogelgezwitscher Kinderjubel Babylachen Kinderweinen
Nachbarn	Moderator*in Ordnungshüter*in (OH) Marta Müller Jens, ihr Sohn Rita Renderloh	zwei rollbare Mülltonnen, Grundstückszaun mit Briefkasten, Straßenschild mit Aufschrift „Von-Droste-Hülshoff-Allee“, am Zaun Schild HausNr. 40	Vogelgezwitscher
Aufstehen!	Moderator*in Rita Renderloh Paul Renderloh Tim, Sohn	Tims Zimmer (ein Bett), Küche (kleiner Tisch mit drei Stühlen), dazwischen durch Paravan angedeutete Zimmerwand, optimal wäre eine Tür	Wecker
Harmonie	Moderator*in Rita Ordnungshüter*in (OH) Tim Jens Janina Saskia Falco	zwei rollbare Mülltonnen	

Sketch Sonnenanbeter

*(Einspieler **Hahn**, Licht wird langsam hell gedreht, soll Sonnenaufgang simulieren, Moderator*in betritt Bühne)*

Moderator*in:

Kennen Sie das Geräusch? Der Hahn hat gekräht, die Sonne geht auf. Ich gebe zu, ich weiß nicht, wo sich hier in der Stadt der nächste Hahn befindet. Vielleicht gibt es einen im Stadtpark? Vögel gibt es hier auf jeden Fall eine Menge. Sie zwitschern bereits, bevor die Sonne am Horizont erscheint. *(hält Ausschau)* Ich kann die Sonne schon sehen. Und da kommt auch schon der erste Sonnenanbeter. Da will ich nicht weiter stören. *(ab)*

*(Einspieler **Vogelgezwitscher**, beim Erscheinen OH ausblenden)*

(SB erscheint, trägt Sonnenbrille, in der einen Hand ein Camping- oder Klappstuhl, in der anderen Hand ein Blindenstock, der zusammenklapp- oder –schiebbar ist, tastet sich mit Blindenstock voran, tastet am Parkplatzschild entlang, haut mit Blindenstock heftiger dagegen, hat Ziel gefunden, klappt Stuhl aus, setzt sich, verkleinert Blindenstock, legt diesen auf Boden neben, lehnt sich zurück, verschränkt die Arme, OH erscheint, stellt sich hinter SB, verschränkt Arme, tippt mit dem Fuß auf, wartet ab, wird im nachfolgenden Gespräch immer gereizter, OH mit Uniform, Mütze, Aufschrift „Ordnungsdienst“ oder ähnlich auf dem Rücken)

OH:

Was machen Sie da?

SB:

Ich höre mir den Sonnenaufgang an.

OH:

Interessant. Und wie hört er sich so an, der Sonnenaufgang?

SB:

Hören Sie doch selbst.

OH:

Nur nicht frech werden.

SB:

Ach so, Sie wollen es nicht selbst beurteilen. Also dann, es hört sich gut an.

OH:

Das ist schön für Sie.

SB:

Finde ich auch.

OH:

Stehen Sie immer so früh auf?

SB:

Nur, wenn ich mir den Sonnenaufgang anhören möchte.

OH:

Sie könnten sich den Sonnenaufgang auch einfach nur ansehen.

SB:

Anhören ist aber sehr schön.

OH:

Mit der dunklen Sonnenbrille ist das bestimmt schwer.

SB:

Die Brille stört mich nicht beim Hören. Die Bügel liegen nur leicht auf den Ohren an.

OH:

Dass mit dem Ansehen meinte ich.

SB:

Das kann ich nicht beurteilen.

OH:

Hauptsache, Sie hören gut, nicht wahr?

SB:

Kann ich Ihnen irgendwie helfen?

OH:

Ich glaube nicht.

SB:

Na dann. Ich höre mir jetzt meinen Sonnenaufgang weiter an, wenn Sie nichts dagegen haben.

*(Einspieler **Vogelgezwitscher** kurz einblenden)*

SB:

Sie sind ja immer noch da. Hören Sie jetzt etwa doch mit?

OH:

Sie sitzen auf einem Behindertenparkplatz.

SB:

Das macht nichts, ich kann den Sonnenaufgang auch im Sitzen hören.

OH: *(zeigt auf Schild)*

Da steht ein Schild.

SB:

Das kann ich nicht sehen.

OH:

Wie bitte? Das sieht doch ein Blinder mit einem Krückstock!

(SB hebt Blindenstock auf, fährt/klappt diesen aus, steht auf, tastet sich mit Blindenstock an das Verkehrsschild heran)

SB:

Ein Blinder mit einem Krückstock vielleicht, aber ein Blinder mit einem Blindenstock nicht, wie sie unschwer erkennen können. Nun gut, ich will ehrlich sein, ich kann es mit dem Stock fühlen. Der Stock hilft mir auch, Gefahren zu erkennen.

(SB tastet OH mit Blindenstock ab, am ganzen Körper lang und auch an der Mütze)

SB:

Sie sind vom Ordnungsamt, stimmt´s?

OH:

Können Sie das sehen?

SB:

Nein, aber ich kann es erfühlen, habe ich eben schon erklärt. Außerdem kann ich es mir denken.

OH:

Aha, und wieso?

SB:

Die vom Ordnungsamt umschwirren die Parkplätze wie Motten das Licht. Außerdem tragen Sie so eine akkurate Mütze.

OH:

Ich sagte schon einmal, werden Sie nicht frech!

SB:

Verzeihung, ich wollte Ihnen nicht zu nahe treten. Wenn es Sie nicht stört, höre ich mir jetzt meinen Sonnenuntergang in Ruhe weiter an. (*setzt sich*)

(*Einspieler **Vogelzwitscher** kurz einblenden*)

OH:

Das hier ist übrigens ein Behindertenparkplatz.

SB:

Ich weiß.

OH:

Ach, das haben Sie wohl gesehen? Die Sonne können Sie nicht sehen, aber die Zeichen auf dem Schild haben Sie erkannt? Sie wollen mich wohl für dumm verkaufen?

SB:

Ich möchte nichts verkaufen. Ich möchte einfach nur in Ruhe hören, wie die Sonne aufgeht.

OH:

Wie ich eben schon sagte, es handelt sich um einen Behindertenparkplatz.

SB:

Wie ich ebenfalls schon sagte, ich weiß es.

OH:

Zeigen Sie mir mal Ihren Behindertenausweis.

SB:

Möchten Sie ihn sehen oder hören?

OH:

Treiben Sie es nicht auf die Spitze.

(*SB holt Ausweis aus Jacken- o. Hosentasche, OH überprüft Ausweis und wirft diesen in hohem Bogen weg, SB hält regungslos die Hand auf und wartet auf Rückgabe*)

SB:

Kann ich ihn zurückhaben?

(*OH hebt Ausweis auf und gibt diesen zurück*)

OH:

Das war ein Test. Ich wollte sehen, ob Sie versuchen, ihren Ausweis aufzufangen.

SB:

Und wenn ich das versucht hätte?

OH:

Dann wären Sie nicht blind und der Ausweis wäre gefälscht.

SB:

Sie ermitteln in alle Richtungen, nicht wahr?

OH:

Ich war früher bei der Kripo.

SB:

Warum hören Sie nicht einfach in Ruhe der Sonne zu?

OH:

Hier dürfen nur Behinderte parken.

SB:

Und?

OH:

Nur mit Rollstuhl, das sieht man auf dem Schild. Sie sitzen aber auf einem Campingstuhl.

SB:

Ist das etwa verboten?

OH:

Es ist nicht grundsätzlich verboten, aber hier ist auch nicht ausdrücklich erlaubt.

SB:

Das ist ein Behindertenparkplatz, ich bin sehbehindert und ich sitze in einem Stuhl.

OH:

Das gilt aber nur, wenn Sie ihr Auto hier parken und zusammen mit dem Stuhl aussteigen.

Das ist in erster Linie ein Parkplatz für Autos, nicht für Stühle und schon gar nicht für Campingstühle.

SB:

Und wenn ich in einem Rollstuhl sitzen würde?

OH:

Langsam machen Sie mich wahnsinnig!

SB:

Hier sind noch mehr Parkplätze und bevor Sie hier auftauchen, war ich ganz allein.

OH:

Das ist mir egal, die Vorschriften gelten für alle. Sind Sie mit einer gebührenpflichtigen Verwarnung einverstanden?

SB:

Nein, warum sollte ich?

OH:

Das war eine rhetorische Frage.

SB:

Ich habe rhetorisch geantwortet.

(SB klappt seinen Stuhl zusammen, macht ein paar Schritte, will Parkplatz verlassen)

OH:

Was machen Sie da?

SB:

Meinen Sie rhetorisch oder in echt? *(geht ab)*

OH: *(perplex)*

Also, das ist doch! ... Moment, warten Sie! Sie haben mir noch nicht auf meine Frage geantwortet! Sind Sie jetzt mit einer gebührenpflichtigen Verwarnung einverstanden? So ein Stress, ausgerechnet bei meiner Sonntagschicht. Ich hasse meinen Job!

Ende

Sketch Frühsport

*(Einspieler **Vogelgezwitcher**, Moderator*in betritt Bühne)*

Moderator*in:

Den Sonnenaufgang anhören, das ist vielleicht gar keine schlechte Idee. Vielleicht sollten wir unsere Sichtweisen von Zeit zu Zeit überdenken. Dazu kann auch gehören, einfach mal die Augen zu schließen und gut zuzuhören. Wir haben auch gesehen, dass man es als Ordnungshüter nicht leicht hat. Zugegeben, gerade in diesem Fall hätte man durchaus mal ein Auge zudrücken können. Es ist allerdings auch ein Greuel, wenn Behindertenparkplätze von Nichtberechtigten blockiert werden, also ich meine, so richtig blockiert, nicht nur von einem Campingstuhl besetzt. Zum Glück ist das nicht der einzige Behindertenparkplatz hier am Rande des Stadtparks. *(zeigt mit Geste)* Dort sind noch mehr. *(blickt in die Ferne)* Wenn ich mich nicht irre, dürfte gleich einer davon belegt werden, sicher auch von einem ordnungsgemäß Berechtigten. Oh, ein schönes Gefährt, ein alter Porsche 928. *(ab)*

*(Einspieler **Porsche 1**, SP steigt aus, geht zum Parkplatz, auf dem eben noch Sonnenanbeter*in saß, SP ist mit schrillum Sport-Outfit bekleidet, trägt eine Bluetooth-Box, stellt diese auf die Erde)*

SP:

Ab in die Heia, mein Schatz. *(steckt seinen Autoschlüssel in den Bauchgurt, gibt dem Schlüssel vorher noch einen Kuss)* Den Schlüssel zu meinem Porsche bewahre ich wie einen Schatz auf, auf den passe ich auf. Genau wie auf meinen großen Schatz, meinen wunderbaren Porsche 928. Man muss sein Fahrzeug gut pflegen, wenn man lange etwas davon haben möchte, so wie man auch sich pflegen muss. Und deshalb machen wir unseren Frühsport auch immer gemeinsam, mein Porsche und ich. Er macht eine kleine Ausfahrt und ich einen kleinen Auslauf. Was für eine herrliche Ruhe hier am Stadtpark, einfach wunderbar zum Warmmachen. Bevor ich im Park jogge, mache ich immer Dehnungs- und Auflockerungsübungen. Das ist wichtig für mich. Ach, wie herrlich, diese Ruhe.

*(holt Handy aus Bauchgurt, drückt auf Schalter an Bluetooth-Box, macht Musik am Handy an, sehr laut Einspieler **Spacey** laufen lassen, steckt Handy zurück in Bauchgurt, beginnt mit Aufwärmübungen, gern überzogen und albern dargestellt, nach einigen Sekunden drückt SP an Bluetooth-Box auf leise, Einspieler **Spacey** aus)*

SP:

Ich bin ökologisch, wähle die Grünen und bin überhaupt sehr umweltbewusst. Deshalb fahre ich mit meinem Porsche auch nur kurze Strecken. Dabei fahre ich äußerst umsichtig, so dass mein Schätzen mit nur 20 Litern auf 100 km auskommt. Früher hat er weniger verbraucht, aber seit die damals das bleifreie Benzin eingeführt haben und irgendwann auch die letzte Zapfsäule mit verbleitem Benzin abgebaut haben, ist der Verbrauch leicht gestiegen. Zum Glück wurde von der zwangsweisen Umstellung auf E 10 abgesehen. Ich weiß nicht, ob mein Schätzchen das überlebt hätte.

*(drückt auf Schalter an Bluetooth-Box, sehr laut Einspieler **Spacey**, turnt weiter, OH erscheint und schaut sich das mit verschränkten Armen einen Augenblick lang an)*

OH: *(brüllt)*

Hören Sie sich auch den Sonnenaufgang an?

SP: *(brüllt)*

Was?

OH: *(brüllt)*

Den Sonnenaufgang!

SP: *(brüllt)*

Ach so, den Sonnengruß. Ich glaube, der geht so.

(Sonnengruß ist eine Yoga-Übung, SP macht ein paar Bewegungen dieser Art)

OH: *(brüllt)*

Gehört Ihnen der Porsche dort auf dem Behindertenparkplatz?

SP: *(brüllt)*

Was?

OH: *(brüllt)*

Machen Sie mal die Musik leise!

*(SP drückt Schalter an Bluetooth-Box, Einspieler **Spacey** aus)*

SP:

Ich war sowieso gerade fertig.

OH:

Ihre Musik war ziemlich laut, hart an der Grenze zur Ruhestörung.

SP:

Naja, ich begrüße den Sonnenaufgang nun mal mit Musik und Sport. Oder glauben Sie etwa, ich bin hier, um mir den Sonnenaufgang anzuhören?

OH:

Was ich glaube, tut hier nichts zur Sache. Ich mache nur meinen Job.

SP:

Und der wäre?

OH: *(zeigt auf seine Mütze, dreht sich, zeigt Aufschrift „Ordnungsamt“ auf seinem Rücken)*

Dreimal dürfen Sie raten.

SP:

Fein, ich liebe Ratespiele. Also gut, fangen wir an. Arbeiten Sie auf dem Wochenmarkt?

OH:

Wie bitte?

SP:

Jetzt weiß ich, Sie sind von einer Gartenbaufirma und pflegen den Stadtpark! Das ist aber schön, und ökologisch.

OH:

Haben Sie etwas geraucht?

SP:

Ach so, Sie handeln mit Tabakprodukten, auch schön.

OH:

Jedenfalls steht der Porsche auf einem Behindertenparkplatz und hinter der Windschutzscheibe kann ich keinen Behindertenausweis erkennen.

SP:

Und was habe ich damit zu tun?

OH:

Ich dachte, Sie haben vielleicht gesehen, wohin der Fahrer gegangen ist. Immerhin waren Sie ganz in der Nähe.

SP:

Sie möchten also, dass ich jemanden denunziere?

OH:

Ich würde die Aufklärung eines Verbrechens nicht unbedingt als Denunzieren bezeichnen.

SP:

Seit wann ist ein Parkverstoß ein Verbrechen?

OH:

Sie haben Recht, da ist eben meine Vergangenheit mit mir durchgegangen.

SP:

Jetzt ist mir alles klar. Sie sind kriminell!

OH:

Nein, aber ich war früher bei der Kripo.

SP:

Ach so.

OH:

Und?

SP:

Ich glaube, ich erinnere mich.

OH:

Na sehen Sie, geht doch.

SP:

Der Fahrer ist ausgestiegen und zum Kiosk dort hinten gegangen.

(zeigt in die dem Porsche entgegengesetzte Richtung)

OH:

Danke. *(ab)*

*(SP nimmt die Bluetooth-Box, geht zum Porsche, Einspieler **Porsche 2**, OH eilt zurück, abgehetzt)*

OH: *(perplex)*

Also, das ist doch! ... Moment, warten Sie! Was ist hier heute früh eigentlich los? Sind denn alle verrückt geworden? *(ab)*

Ende

*(Einspieler **Vogelgezwitscher**, dabei Umbau zum Bühnenbild Spielplatz)*

Gern können Sie ein vollständiges Ansichtsexemplar unter
info@grollundschmoll.de anfordern.

Beachten Sie bitte die nachfolgenden Bezugs- und Aufführungsbedingungen.

**Bezugs- und Aufführungsbedingungen für Amateurbühnen
von GROLLUNDSCHMOLL® Inhaber Peter Futerschneider
Stand: 01.04.2021 (es gelten gesonderte vertragliche Regelungen für Berufsbühnen, Fernsehen etc.)**

1. Lieferbedingungen Ansichtsexemplare

Von jedem Bühnenwerk steht ca. 1/3 als Leseprobe kostenlos als PDF-Datei zum Download auf der Website bereit.

Vollständige Ansichtsexemplare können kostenlos per Email als PDF übermittelt werden. Bitte teilen Sie mit, wenn Sie sich nicht für das angeforderte Stück entscheiden sollten, damit unnötige Nachfragen vermieden werden.

2. Bestellung des Stückes / Aufführungsbedingungen

Bei dem Wunsch, das Stück aufzuführen, müssen die Aufführungsrechte erworben werden. Die Rollenhefte können anhand einer Druckvorlage durch die Bühne selbst gedruckt werden. Sofern Sie Rollenhefte als Druckexemplare benötigen, setzen Sie sich bitte unter info@grollundschmoll.de mit Herrn Futerschneider für eine individuelle Vereinbarung in Verbindung.

Die Aufführungsgebühr beträgt **30,- EUR je Aufführung** der Sketch-Reihe Sonnenaufgang, unabhängig davon, ob und welche Einnahmen die Bühne durch Eintrittsgelder erzielt.

In den Aufführungsgebühren sind keine evtl. zu entrichtenden GEMA-Gebühren enthalten.

Die Aufführungen sind umgehend nach Veröffentlichung der Termine unter info@grollundschmoll.de zu melden. Es ist zwingend erforderlich, dass sämtliche Daten auf nachprüfbarer Weise mitzuteilen sind. Die Aufführungsrechte gelten ab Meldung für 12 Monate und nur bei Zahlung der vollen Rechnungssumme hierfür.

Die Anzahl der vollzogenen Aufführungen ist innerhalb von zwei Wochen nach der letzten Aufführung unter info@grollundschmoll.de zu melden

Gehen die Aufführungen über ein Kalender-Quartal hinaus, sind die Meldungen quartalsweise vorzunehmen. Sollte ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt aufgeführt werden, müssen die Aufführungsrechte erneut erworben werden. Unerlaubte Aufführungen werden mit der zehnfachen Mindestgebühr berechnet. Weiterhin werden die uns entstandenen Kosten für die Nachforschung berechnet.

3. Urheberrechte

Das Kopieren, Vervielfältigen jeglicher Art oder auch Verleihen der Testdatei an andere Bühnen verstößt gegen das Urheberrecht und wird strafrechtlich verfolgt. Ebenso ist das Ändern von Titeln und Texten, Hinzuschreiben oder Streichen von Rollen grundsätzlich untersagt. Sollten dennoch Änderungen gewünscht werden, wenden Sie sich bitte zwecks Abstimmung an info@grollundschmoll.de

4. Widerrufs-/Rückgaberecht

Ihre Bestellung können Sie innerhalb von zwei Wochen nach Erhalt der Lieferung ohne Angabe von Gründen schriftlich (per Email oder Brief) oder durch die Rücksendung der Ware widerrufen. Der Versand erfolgt auf Kosten des Bestellers. Bei einem wirksamen Widerruf sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung nur in verschlechtertem Zustand oder nicht vollständig zurückgegeben werden, ist ein entsprechender Wertersatz zu leisten.

Peter Futerschneider
Tischlerstr. 5 c
38518 Gifhorn
0151-70819357
GROLLUNDSCHMOLL®
www.grollundschmoll.de